ABI12: Chrashkurs Bibliothek (inkl. Wichtige Begriffe aus dem Bibliotheksjargon)

Version 5, 2020

eduLehre.com

Inhaber: Andreas Habermayer
www.edulehre.com
Die private und gewerbliche Weitergabe und das kopieren der Unterlagen ist nur ins mit schriftlicher Genehmigung des Autors bzw. Eigentümers erlaubt.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Im Nachstehenden Text erhältst Du einen *Crashkurs* zum Thema Bibliothekswesen. Bitte beachte, dass er nur einen *groben Überblick* über die Thematik gibt und nicht Spezialisierungen diverser Institutionen enthält. Außerdem findest Du am Ende eine Übersicht der wichtigsten Begriffe rund um das Thema Bibliothek.

Was ist eine Bibliothek?

Das Wort Bibliothek leitet sich aus dem Griechischen biblio-thḗkē ab und bedeutet wörtlich übersetzt soviel wie Buch-Behälter - dieser Begriff wurde bereits in der Antike verwendet.
Eine Bibliothek ist somit eine Sammlung von Medien, welche im Regelfall der Allgemeinheit oder einer bestimmten Zielgruppe zur Verfügung gestellt wird.

Worin liegt der Unterschied zwischen einer wissenschaftlichen Bibliothek und einer öffentlichen Bücherei?

Eine wissenschaftliche Bibliothek richtet sich, zum Beispiel auf Grund eines Sammlungsschwerpunktes an eine bestimmte Zielgruppe. Das können zum Beispiel Studierende oder Angehörige einer Universität sein. Primär werden in diesen Institutionen Fachbücher, Fachzeitschriften oder auch wissenschaftliche Arbeiten zu finden sein.

Im Gegensatz dazu, richtet sich eine öffentliche Bibliothek bzw. Bücherei an die Allgemeinheit. Das bedeutet, dass bei der Auswahl der Medien darauf geachtet wird, die breite Masse anzusprechen. Hierbei kann es sich zum Beispiel um Belletristik, DVDs, Zeitungen, Zeitschriften uvm. handeln.

Welche Arten bzw. Typen von Bibliotheken gibt es? (Inklusive Beispiele)

Hier gibt es ein breites Spektrum an verschieden Arten und Typen.

- Die am häufigsten verwendete Unterscheidung liegt zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken (Büchereien).

- Eine weitere Unterscheidung wäre folgende:
  Traditionelle Bibliothek: die Bibliothek verfügt ausschließlich über Printmedien.
  Hybride Bibliothek: die Bibliothek verfügt hat sowohl Print-, als auch digitale Medien im Bestand.
  Virtuelle Bibliothek: hierbei handelt es sich ausschließlich um eine Sammlung digitaler Inhalte. Es sind somit keine physischen Werke vorhanden.
  Beispiel: Project Gutenberg

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

- Es gibt allerdings noch deutlich mehr Arten bzw. Typen von Bibliotheken. Die nachstehende Unterscheidung richtet sich hauptsächlich nach dem Aufgaben- bzw. Tätigkeitsbereich. Einige Beispiele hierfür wären:

Staats- bzw. Nationalbibliothek:
Eine Staats- und/oder Nationalbibliothek sammelt jegliche im Land oder über das jeweilige Land publizierte Medien. Beispiel: Österreichische Nationalbibliothek

Landesbibliothek:
Ähnlich wie Nationalbibliotheken sammeln Landesbibliotheken Medien von und über ein bestimmtes Land. Beispiel: Niederösterreichische Landesbibliothek

Öffentliche Büchereien:
Bibliothek bzw. Bücherei, welche sich an die allgemeine Bevölkerung richtet. Andere Verwandte Arten wären zum Beispiel die Dorfbibliotheken, Pfarrbibliotheken
Beispiel: Büchereien Wien

Stiftsbibliothek:
Hierbei handelt es sich um eine Bibliothek einer religiösen Gemeinschaft. Meist haben diese Bibliotheken zahlreiche wertvolle Inkunabeln, Schriften oder auch Kunstwerke im Bestand. Beispiel: Stiftsbibliothek Klosterneuburg

Amtsbibliothek:
Bei einer Amtsbibliothek handelt es sich um eine Bibliothek, die wichtige Behörden mit Medien versorgt, welche für den Dienstbetrieb erforderlich sind.
Beispiel: Österreichische Militärbibliothek (Bundesheer)

Musikbibliothek:
Diese Bibliothek hat den Sammlungsschwerpunkt auf Tonträger und Musikalien (z.B. Noten). Beispiel: Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien

Was ist mit "Der Weg des Buches" gemeint?
Es steht stellvertretend für den Arbeitsablauf in einer Bücherei bzw. einer Bibliothek.
Ein Ablauf könnte so aussehen:

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Erwerbung / Akzession	Auswahl des Mediums (Buch, DVD, Blu Ray, Zeitschrift, usw.)	Das Medium könnte zum Beispiel in Verlagsprogrammen, Bibliographien, anderen Medien (z.B. Zeitungen, Zeitschriften) oder aber auch durch Benützer/innen gesichtet und vorgeschlagen werden. Wichtige Fragestellungen: - Passt das Buch in meinem Sammlungsschwerpunkt? - Haben wir es eventuell bereits im Bestand und/oder bestellt? (Dublette) - Verpflichtet sich der Autor es uns kostenlos zur Verfügung zu stellen? (Pflichtexemplar) - Bekommen wir es ohnehin, zum Beispiel durch ein Abonnement, geliefert? usw.
	Kurztitelaufnahme	Um eine Bestellung anzulegen, muss im Regelfall im jeweiligen Bibliothekssystem eine Kurztitelaufnahme erfolgen. Hierbei werden die wichtigsten, vor allem für den Lieferanten relevanten, Daten erfasst.
	Ankauf / Bestellung	Das Medium wird gekauft und eine Bestellung an den Lieferanten versendet. Viele Bibliothekssysteme verfügen über eine automatische Verwaltung der Bestellungen und melden, wenn eine Bestellung innerhalb einer gewissen Zeit noch nicht eingelangt ist.
	Zugangsbearbeitung	Das erhaltene Medium wird geliefert und anschließend mit den Angaben der Bestellung verglichen. Wurde die Lieferung korrekt ausgeführt, erhält das Medium eine Inventarnummer und ist fortan im Bestand aufgenommen. Meist wird hier auch der Status im Bibliothekssystem z.B. von „beim Buchhändler bestellt" auf „in Bearbeitung" geändert.
Katalogisierung	Formalerschließung	In diesem Schritt werden die bibliographischen Daten des Buches in das Bibliothekssystem eingegeben. Unter anderem werden folgende Angaben festgehalten: Verfasser/in, Herausgeber/in, Titel, Zusatz zum Titel, Auflage, Erscheinungsjahr, ISBN / ISSN, Verlag, Verlagsort, Art des Mediums, Seitenanzahl,…
	Sacherschließung	Hier erfolgt die Beschreibung des Inhalts, also die Vergabe der Schlagwörter.
	Retrokatalogiesierung	Dieser Prozess beschreibt die Aufnahme bibliographischer oder inhaltlicher Daten von Büchern, die sich bereits seit längerer Zeit im Bestand befinden, jedoch noch nicht in das Bibliothekssystem eingetragen wurden.
Benutzung	Adjustierung	In diesem Bereich werden die Medien zum Beispiel mit Eigentumsstempeln, Standortmarkierungen, Diebstahlssicherungen, usw. ausgestattet. Die Medien werden für die Benützung vorbereitet.
	Benutzung	Dieser Bereich umfasst die Bereitstellung des Buches für die jeweilige Benutzergruppe (Zielgruppe). Dies bedeutet jedoch nicht, dass es auch ausgeborgt werden kann. Hierbei wird zwischen Präsenz- und Ausleihexemplar unterschieden.
	Bestandspflege	Dieser Bereich deckt die Tätigkeiten rund um die Erhaltung und Benutzbarkeit der Bestände, sowie aber auch das Ausscheiden nicht mehr benötigter Bücher ab.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Was bedeutet der Begriff Non-Book-Material (NBM)?
Der Begriff Non-Book-Material bedeutet nichts anderes, als dass es sich bei dem Medium um kein Buch handelt.
Es kann sich somit um AV-Medien, Bilder, Möbelstücke, e-Ressourcen,… handeln.

Was ist der Unterschied zwischen einer Zeitung und einer Zeitschrift?
Eine Zeitung beinhaltet aktuelle Nachrichten (Tagesgeschehen) und erscheint im Regelfall täglich oder werktäglich. In der Regel besteht diese aus losen oder maximal zusammengehefteten Blättern. Das Papier ist eher dünn, manchmal nur Schwarz/Weiß bedruckt und im Regelfall Recyclingpapier, da sie oft nur für eine kurze Dauer aufgehoben wird.
Eine Zeitschrift hat meistens einen Themenschwerpunkt und erscheint in einem bestimmten Zeitabstand (von mindestens einer Woche). Das Papier ist in der Regel hochwertiger, häufig auch Hochglanzpapier und bunt bedruckt. Außerdem verfügt eine Zeitschrift über eine ISSN-Nummer.

Was ist eine ISBN?
Bei der International Standard Book Number (ISBN, dt. "Internationale Standardbuchnummer") handelt es sich um eine Nummer zur eindeutigen Identifizierung eines Buches oder selbstständig publizierten Werkes. Sie enthält außerdem Informationen über die (geographische und sprachliche) Herkunft, den Verlag und den Titel. Die aktuelle Version ist die ISBN 13.

978	3	598	11771	8
->	->	->	->	->
Präfix	Ländercode (die Ziffer 3 steht für deutsch, sowie Länder im dt.-sprachigen Raum)	Verlagsnummer (598 = Saur Verl.)	Titelnummer	Prüfziffer

Nicht prüfungsrelevant, aber vielleicht gut zu wissen:
Wie kommt die Prüfziffer bei der ISBN zustande?

Beispiel: 978-3-598-11771-**?**
Die Ziffern der ISBN werden alle miteinander addiert, wobei jede zweite Ziffer mit der Zahl 3 multipliziert wird. Das bedeutet: 9+21+8+9+... usw.
Bei dieser ISBN erhält man das Endergebnis 122. Hiervon wird nun die letzte Stelle, also 2, von 10 subtrahiert. Das heißt: 10-2=**8 (= Prüfziffer)**

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Was ist der Unterschied zwischen ISBN und ISSN?
Die International Standard Serial Number (ISSN, dt. "Internationale Standardnummer für fortlaufende Sammelwerke") ist eine Nummer zur Identifizierung von Zeitschriften und fortlaufenden Sammelwerken. Im Gegensatz dazu wird die ISBN nur an Bücher vergeben.

Was ist der Unterschied zwischen einer Präsenz- und einer Leihbibliothek?
In einer Präsenzbibliothek können keine Medien ausgeborgt werden. Sie sind ausschließlich für die Nutzung vor Ort gedacht. Einige Institutionen bieten allerdings die Möglichkeit an, Medien über das Wochenende (Wochenendleihe) auszuborgen.

Im Gegensatz dazu können bei einer Leihbibliothek die meisten Medien für einen bestimmten Zeitraum ausgeborgt werden. Hier bildet der Präsenzbestand eine Minderheit.

Welche Aufstellungen gibt es?
Während der Ausbildung zur bzw. zum Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/in fallen immer wieder Namen oder Begriffe von Aufstellungen und Systematiken in Bibliotheken bzw. Büchereien, die auch prüfungsrelevant sein können. Einen kleinen Überblick über die wichtigsten bekommst Du hier.
Natürlich gibt es deutlich mehr, beziehungsweise gibt es zahlreiche Institutionen, welche eine bestimmte Systematik als Grundlage heranziehen und anschließend daraus eine Hybridform bilden.
Vorweg möchte ich allerdings noch zwei Begriffe erwähnen, die immer wieder im Bezug auf Aufstellungen fallen - Präfix und Suffix.
Ist die Rede von einem Präfix, bedeutet dies, dass vor die Signatur ein Vorsatz gestellt wird. Beispiel: A-1449397 Im Gegensatz dazu steht das Suffix. Dieser wird am Ende der Signatur hinzugefügt. Beispiel: 151789-C
Hierbei kann es sich unter anderem um ein Kürzel für den Standort handeln, dem Medientyp (z. B. CD, DVD, ...) oder aber auch um das Format des Mediums.

- *Numerus Currens (lat. numerus = Nummer, currere = laufend):*

Jedes Buch erhält eine fortlaufende Nummer zugeteilt. Hierbei handelt es sich um eine mechanische Aufstellung, das bedeutet, dass die Bücher im Regelfall unabhängig von ihrem Inhalt aufgestellt werden. Natürlich sind hier auch Variationen und Hybridformen möglich.
Beispiel: 210589-C, 210590-C, 210591-C,...

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

- *Regensburger Verbundklassifikation (RVK):*

Die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) wurde in den 60er Jahren ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um eine systematische Aufstellung, das bedeutet, dass die Bücher nach Fachgebieten aufgestellt werden. Derzeit verwenden mehr als 140 Bibliotheken im deutschsprachigen Raum die Regensburger Verbundklassifikation. Die eigentliche Notation besteht aus einem der 34 Themengebiete und einem Cutter (alphanummerische Kombination, die für den Nachnamen des Autors steht).
Beispiel: Eventmarketing: Kommunikationsstrategie, Konzeption und Umsetzung, Dramaturgie und Inszenierung von Stephan Schäfer-Mehdi Eine mögliche RVK-Notation könnte diese sein: **QP 621 S294**

Hinweis: dieses Beispiel kann über RVK Online und dem CutterJO nachvollzogen werden.
Themengebiet: Q (wirtschaftswissenschaften)
QP 410 bis QP 890 (Aufbauelemente eines Unternehmens)
QP 600 bis QP 690 (Absatz)
QP 620 bis QP 624 (Einzelne absatzpolitische Instrumente)
QP 621 (Absatzmethoden): Absatzmethode, Absatzweg, Ausstellung, Direktmarketing, Direktvertrieb, Franchising, Handelsvertreter, Lieferantenkredit, Marketinglogistik, Marktsegmentierung, Messe, Sales-promotion, Telefonverkauf, Vertrieb, Vertriebsorganisation

Durch die Suche im CutterJO der UB Eichstätt-Ingolstadt lässt sich durch den Nachnamen des Autors, also Schäfer, das Kürzel S294 ermitteln.
Die daraus resultierende Notation wäre in diesem Fall: QP 621 S294

- *Dewey-Dezimalklassifikation:*

Die DDC ist die weltweit meistgenutzte Klassifikation. Ungefähr 85% der amerikanischen Bibliotheken verwenden sie. Die Aufstellung wurde im Jahr 1876 von ihrem Namensgeber, Melvil Dewey, entwickelt. Die Notation setzt sich immer aus einer Hauptklasse (-tafel) (z.B. 700 für Künste und Unterhaltung), anschließend einer der der Hilfs, usw. zusammen.
Beispiel:
Das Buch "The sky's the limit" von Sofia Borges, ein Bildband über moderne Architektur, bekam von der Deutschen Nationalbibliothek folgende Notation: 724.70222
Hinweis: dieses Beispiel kann über WebDewey Search der Deutschen Nationalbibliothek nachvollzogen werden.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

700 - Künste und Unterhaltung (Hauptklasse)
720 - Architektur (Klasse der 2. Ebene)
724 - Architektur ab 1400 (Klasse der 3. Ebene)
724.7 - 2000 bis heute (Dewey Punkt nach der 3. Stelle, fortschreitende Untergliederung)
724.7022 - Illustrationen, Modelle, Miniaturen (Hilfstafeln)
724.70222 - Abbildungen und verwandte Illustrationen
Danach: Titel im Katalog der DNB anzeigen lassen.

- *Aufstellung nach Größe/Format:*

Um Platz zu sparen, haben viele Bibliotheken, meist in den für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Magazinen, die Bücher nach den Buchformaten aufgestellt. So können zum Beispiel bei einem Regal, in dem ausschließlich Bücher mit einem Format von maximal DIN A5 stehen, deutlich mehr Fachböden eingehängt werden, als bei einem Regal mit gemischten Formaten. Die Größe der Bücher und somit deren Standort wird oft durch Schablonen bestimmt.

Worin liegt der Unterschied zwischen Sach-, Fach- und Lehrbuch?

Sachbücher handeln ebenso wie Fach- und Lehrbücher von einer bestimmten Thematik, richten sich allerdings primär an die breite Masse und sollen sprachlich auch für Laien ohne Vorkenntnisse verstanden werden können.

Fachbücher werden von Wissenschaftler/innen bzw. Expert/innen für Wissenschaftler/innen und Expert/innen verfasst. Sie setzen im Regelfall gewisse Grund- bzw. Vorkenntnisse voraus, um verstanden zu werden.

Lehrbücher dienen dazu, an ein didaktisch aufbereitetes Thema heranzuführen und Wissen zu vermitteln. Lehrbücher können an verschiedene Level anknüpfen oder aber keine Vorkenntnisse voraussetzen.

Was ist ein Lernzentrum?

Dieser Begriff fällt immer öfter im Zusammenhang mit neuen Bibliotheken und bzw. oder Renovierungen von Bibliotheken. Konkret ist damit gemeint, dass die Benützerin oder der Benützer mehr in den Fokus gerückt sind und seitens der Bibliothek/Bücherei versucht wird, optimale Lernbedingungen zu schaffen.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Wichtige Begriffe aus dem Bibliotheksjargon

Während deiner Lehrzeit wirst du immer wieder mit wichtigen Begriffen konfrontiert, deren Bedeutung du (spätestens bei der Lehrabschlussprüfung) beherrschen solltest. Eine kleine Auflistung habe ich hier für dich zusammengestellt. (Stand: Juni 2018)

A

Abstract
Prägnante Inhaltsangabe einer wissenschaftlichen Arbeit.

Adjustierung
Der Tätigkeitsbereich der Adjustierung oder auch technische Buchbearbeitung genannt, umfasst unter anderem die Standortvergabe, das ausstatten des Buches mit entsprechenden Klebeetiketten und/oder Standortangaben, ggf. auch das versehen mit einer Sicherung des Buches (z.B. mit einem Magnetstreifen, RFID Tag,…).

Akzession
(von lateinisch „accessio" , das Hinzukommen) Ein Arbeitsvorgang in Bibliotheken -> siehe Erwerbung.

ALEPH
Das Automated Library Expandable Program, kurz Aleph (das h steht für die Hebräische Universität Jerusalem), ist ein von der israelischen Ex Libris Group vertriebenes integriertes Bibliothekssystem. Für kleinere Bibliotheken ist unter dem Namen Alephino eine schlankere Version von Aleph 500 auf dem Markt.

ALMA
Bei der Bibliothekssoftware ALMA handelt es sich um eine Browseranwendung (Cloud basierte Datenbank). Es ist das Nachfolgesystem der Bibliothekssoftware ALEPH und bietet u. a. die Möglichkeit e-Ressourcen effizienter und besser zu verwalten. Die Umsetzung innerhalb des Österreichischen Bibliothekenverbundes ist für Sommer 2017 bzw. Winter 2018 geplant. Die Software wurde von der israelischen Firma Ex Libris Group entwickelt.

Amtsbibliotheken
Bibliotheken von Behörden, Ministerien, Regierungen fallen in diese Kategorie. Sie sind nur teilweise der Öffentlichkeit zugänglich. Bsp.: Österreichische Militärbibliothek (BMLVS), Administrative Bibliothek des Bundeskanzleramtes, Bibliothek der OÖ Landesregierung,…

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Antiquariat
Ein Antiquariat ist eine Buchhandlung, welche sich auf den Handel mit gebrauchten, teils auch seltenen Büchern bzw. Medien spezialisiert hat.

Aushebung
Bereitstellung von Büchern/Zeitschriften aus dem Magazin für Benützerinnen und Benützer.

AV-Medien
Audio Visuelle Medien (DVD, VHS, Blu Ray,…)

B

Bachelorarbeit
Schriftliche Abschlussarbeit eines Bachelorstudienganges. Die meisten Bibliotheken sammeln keine Bachelorarbeiten, da diese im Regelfall als wissenschaftlich nicht relevant betrachtet werden.

Bestand
Summe aller Medien, die sich im Besitz der Bibliothek befinden.

Bestandsaufbau
-> siehe Akzession, Erwerbung

Bestandserschließung
-> siehe Katalogisierung

Bestandspflege
Dieser Bereich deckt die Tätigkeiten rund um die Erhaltung und Benutzbarkeit der Bestände, sowie aber auch das Ausscheiden nicht mehr benötigter Bücher ab.

Bestandsvermittlung
Enthält Bereiche wie zum Beispiel die Informationsvermittlung (suchen und weitergeben von in Dokumenten enthaltenen Informationen), den Zugang zu Literatur bzw. Bildung zu ermöglichen (z.B. das transkribieren von Büchern in die Blindenschrift).

BIBFRAME
Bei BIBFRAME handelt es sich um das neue Datenformat im Bibliothekswesen. Da unter anderem MARC21 den modernen Anforderungen nicht mehr gerecht wird, läuft seit dem Jahr 2011 die von der Library of Congress (USA) ins Leben gerufene Bibliographic Framework Initiative. Wann BIBFRAME eingeführt und somit zum neuen Standard wird, steht noch offen.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Bibliothekskatalog
Verzeichnis des Bibliotheksbestandes, in dem man zusätzlich Angaben über Standort und Inhalt (Schlagwort) finden kann; es gibt Kataloge in elektronischer (OPAC) oder konventioneller Form (z. B. Zettelkatalog).

BVÖ
Büchereiverband Österreichs. Unterstützt öffentliche Büchereien mit Weiterbildungen, Aufbau und Organisation von neuen bzw. alten Standorten. Bietet auch günstigere Software Lösungen für Institutionen an.

C

Cutter-Sanborn-Notation
Charles Cutter und Kate Sanborn entwickelten in der Zeit von 1882 bis 1891 die Cutter-Sanborn-Notation, da die Library of Congress (USA) extreme Zuwächse beim Bestand zu diesem Zeitpunkt hatte. Jede Autorin und jedem Autor wird eine alphanummerische Notation (Signatur) zugewiesen. Bsp.: Shakespeare, William -> *S527*

D

Datenbank
Elektronische Datensammlung, die über einen Computer abfragbar ist; formal wird zwischen Online- und CD-ROM-Datenbanken unterschieden. Nach Art der enthaltenen Information differenziert man zwischen
1. Referenzdatenbanken (bibliographischen Datenbanken) mit Literaturhinweisen, teilweise mit Abstracts,
2. Faktendatenbanken (z.B. Unternehmens- oder Produktinformationen, statistische Daten),
3. Volltextdatenbanken mit dem vollständigen Text von Veröffentlichungen.

Dewey-Dezimalklassifikation
Die DDC ist die weltweit meistgenutzte Klassifikation. Sie wurde von Melvil Dewey im Jahr 1876 entwickelt. Die Notation setzt sich immer aus einer Haupttafel (z.B. 800 für Literatur) und einer anschließend durch einem Punkt getrennten Feinsortierung zusammen.

Diplomarbeit
Schriftliche Abschlussarbeit eines Diplom-Studiums an einer Hochschule.

Dissertation
Schriftliche wissenschaftliche Dokumentation zur Erlangung des Doktortitels.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Document Delivery
Kostenpflichtige Beschaffung von nicht vorhandenen Zeitschriftenartikeln, Beiträgen und Aufsätzen über andere Institutionen; dies erfolgt über Dokumentenlieferdienste wie z.B. SUBITO oder durch Lieferservices in- und ausländischer Bibliotheken.

E

E-Books
„Elektronische Bücher“: Bücher, die in digitaler Form verfügbar sind.

eDoc
Dienst des Österreichischen Bibliothekenverbundes, der eine Volltext-Suche in elektronischen Dokumenten ermöglicht; das sind gescannte Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und Rezensionen.

E-Journals
„Elektronische Zeitschriften“: Zeitschriften, die in digitaler Form verfügbar sind.

Erwerbung (Akzession)
Umschreibt den Vorgang des Bestandaufbaus. Dies kann durch diverse Erwerbsarten passieren (Kauf, Pflichtabgabe, Tausch, Geschenk, letztwillige Verfügung,…).

EZB
„Elektronische Zeitschriftenbibliothek“: Verzeichnis, das den Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften ermöglicht.

F

Fernleihe
Kostenpflichtige Beschaffung von Medien, welche an der eigenen Einrichtung nicht vorhanden sind und über andere Bibliotheken ausgeborgt werden.
Aktive Fernleihe: meine Bibliothek borgt einer anderen Institution Bücher, um diese an eine Person weiterzugeben.
Passive Fernleihe: ich fordere ein Buch bei einer anderen Bibliothek an, um es an eine/n Benützer/in von mir zu verleihen.

Formalerschließung
Die Formalerschließung (auch alphabetische Katalogisierung, Formalkatalogisierung, Titelaufnahme und bibliographische Beschreibung) ist in Bibliotheken ein Teil des Arbeitsvorgangs der Katalogisierung.
Bei der Formalerschließung werden die „formalen“ Merkmale (Titel, Autor, Herausgeber, Seitenanzahl,…) der zu katalogisierenden Publikationen erfasst und in den Bibliothekskatalog eingetragen.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Fortlaufendes Sammelwerk (Periodika)
Laufend erscheinende Zeitungen, Zeitschriften, Journale, …

G

Graue Literatur
Als graue Literatur bezeichnet man Publikationen, die nicht über den Buchhandel vertrieben werden und meistens von Organisationen, Vereinen und Universitäten herausgegeben werden, wie z.B. Working Papers, Tagungsberichte etc.

H

Handapparat
Ein wissenschaftlicher Handapparat ist eine vorübergehende Zusammenstellung von Büchern aus einer wissenschaftlichen Bibliothek (z.B. Universitätsbibliothek) zu einem bestimmten Thema an einem geeigneten, den Nutzern zugänglichen Ort. Meist ist dies grundlegende Literatur zu einer aktuellen Lehrveranstaltung (Seminarapparat).

Hochschulschriften
Wissenschaftliche Arbeiten, die an einer Universität entstehen, wie z.B. Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften.

I

IFLA
„International Federation of Library Associations and Institutions": Bei der IFLA handelt es sich um die internationale Vereinigung bibliothekarischer Verbände. Die Vereinigung wurde im Jahr 1927 in Schottland gegründet.

Inventarisierung
Ein Medium in den Bestand der Bibliothek aufnehmen.

ISBD
„International Standard Bibliographic Description": Bei der ISBD handelt es sich um einen von der IFLA betreuten Standard zur Beschreibung bibliographischer Daten. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Bibliotheksmaterialien international einheitlich katalogisiert/ beschrieben werden.

ISBN
„International Standard Book Number": Nummer, mit der ein Buch eindeutig identifiziert werden kann (bis 2006 10stellig (ISBN-10), ab 2007 13stellig (ISBN-13)).

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

ISSN
„International Standard Serial Number“: 8stellige Nummer, mit der Zeitschriften und Serien eindeutig identifiziert werden können.

K

Katalog
Verzeichnis von Medien in einer Bibliothek. Mögliche Arten sind u.a. diese:
-> Autorenkatalog
-> Bandkatalog (Register)
-> Schlagwortkatalog
-> Zettelkatalog (besteht aus Karteikarten, die Sortierung kann z.B. nach Namen der einzelnen Autoren erfolgen -> Autorenkatalog)
-> Online Public Access Catalogue (OPAC)

Katalogisierung
Dieser Arbeitsbereich besteht aus verschiedenen Tätigkeiten, die zur Eintragung von neu erworbenen Publikationen in den Bibliothekskatalog der jeweiligen Bibliothek führen. Resultat der Katalogisierung ist ein möglichst umfassendes Verzeichnis sämtlicher in einer Bibliothek vorhandenen Publikationen, in dem der Bibliotheksbenutzer nach von ihm benötigten Publikationen suchen kann.

L

Lehrbuchsammlung
Teilbereich der Bibliothek, in dem Lehrbücher und grundlegende Werke, die in den Lehrveranstaltungen verwendet werden, in größerer Anzahl vorhanden sind.

Loseblattausgabe
Veröffentlichung in Form von losen, durch eine Klemmvorrichtung zusammengehaltenen Blättern, bei der es möglich ist, zur Erhaltung der Aktualität des Inhalts an jeder beliebigen Stelle neue Blätter einzulegen bzw. gegen veraltete Blätter auszutauschen.

M

Magazin
Geschlossener, meistens nicht öffentlich zugänglicher Bereich der Bibliothek, in dem z.B. Bücher und Zeitschriften aufbewahrt werden; Medien mit Standort „Magazin“ müssen bei den meisten Bibliotheken online bestellt werden.

MARC21
„Machine-Readable Cataloging“: ist ein im Bibliothekswesen verwendetes Datenformat, welches 1966 von der Library of Congress (USA) entwickelt und eingeführt wurde.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Masterarbeit (Master Thesis)
Eine Masterarbeit ist eine wissenschaftliche oder künstlerische Arbeit, die für den Abschluss eines Master-Studienganges verfasst wird. Die Masterarbeit dient dabei im Allgemeinen als Nachweis darüber, dass der Prüfling in der Lage ist, eine wissenschaftliche bzw. künstlerische Arbeit selbstständig, aber unter Betreuung, zu verfassen.

Medienexemplar
-> Siehe Pflichtexemplar

Medium/Medien
Mit Medium ist hier im weitesten Sinne der physische Träger von Informationen gemeint. Man unterscheidet z.B. zwischen Printmedien, audiovisuellen Medien und elektronischen Medien.

Mikroform (Microfiche)
Auf Filmmaterialien stark verkleinerte, analoge Abbildungen von Dokumenten. Zum Ansehen wird ein Wiedergabegerät (Microfiche-Lesegerät) benötigt.

Monographie
Eine Monographie ist ein in sich abgeschlossenes Werk. Der Inhalt baut nicht auf andere Bände auf.

N

Nationalbibliographie
Eine Liste aller Medien, welche in bzw. über ein Land publiziert wurden. Herausgeber ist im Regelfall die jeweilige Nationalbibliothek.

Nationalbibliothek
Eine Nationalbibliothek hat den gesetzlichen Auftrag, alles in einem und über einen Staat publizierte zu sammeln und für die Ewigkeit aufzubewahren. In Österreich wird die Abgabe von Pflichtexemplaren durch das Mediengesetz geregelt.

Non-Book-Material
Nichtbuchmaterialien sind zum Beispiel: Karten, Möbelstücke, Bilder, DVDs, CDs, Schallplatten,…

Notation
Bezeichnung einer bestimmten Systemgruppe oder Systemstelle innerhalb einer systematischen Aufstellung (-> Regensburger Verbundklassifikation, RVK).

Numerus currens
„Fortlaufende Nummer" (z.B. bei einer Signatur).

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

O

OBVSG
Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH betreut u.a. den österr. Verbundkatalog und ist Ansprechpartner bei etwaigen technischen Problemen mit der Bibliothekssoftware ALEPH 500, sofern diese vom Systembibliothekar vor Ort nicht selbständig gelöst werden können.

ÖFLO
Österreichische Fernleihe Ordnung

ÖZZDB
Österreichische Zeitungs- und Zeitschriften Datenbank

OPAC
„Online Public Access Catalogue": öffentlich zugänglicher elektronischer Bibliothekskatalog.

P

Pflichtexemplar
In Österreich verpflichtet sich jede/r Autor/in bzw. Verlag ein verfasstes Werk, nach der Veröffentlichung bestimmten Bibliotheken anzubieten. In Österreich werden Pflichtabgaben durch das Mediengesetz geregelt. Durch diese Abgaben können z.B. Nationalbibliotheken sogenannte Nationalbibliographien erstellen.

Preußische Instruktionen (PI)
Die Preußischen Instruktionen sind ein, nicht mehr allzu weitverbreitetes, Regelwerk zur Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken.

Präsenzbibliothek
Bei dieser Art von Bibliothek ist keine oder nur sehr eingeschränkte Ausleihe möglich.

Präsenzexemplare
Hierbei handelt es sich um Bücher, die nicht entlehnt werden können und daher immer in der Bibliothek „präsent" sind.

R

RAK-WB
Das Regelwerk für die alphabetische Katalogisierung (RAK) gibt vor, wie die Daten eines Buches in den Katalog einzugeben sind. Das WB steht in diesem Fall für den Schwerpunkt wissenschaftliche Bibliotheken". Alternativ dazu gibt es noch Versionen für öffentliche Büchereichen (RAK-ÖB), für Musikalien (RAK-Musik), für Non-Book-Material (RAK-NBM)

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

und Kartenmaterial (RAK-Karten). Das Regelwerk wurde in den späten 1970er Jahren im deutschsprachigen Raum etabliert und 2015 größtenteils durch den Nachfolger RDA abgelöst.

RDA
Resource Description and Access steht für ein Regelwerk, bei dem das Buch „beschrieben" wird. Es ist angelehnt an die Anglo-American-Cataloguing-Rules (AACR) und soll auf Grund der globalen Vernetzung ein einheitliches Regelwerk für Bibliotheken und u.a. auch für Museen darstellen. Die Umsetzung fand Ende 2015 statt.

Reihe
Eine Reihe besteht aus in sich geschlossenen Werken (Monographien). Im Gegensatz zu einer Serie, baut der Inhalt nicht auf das vorherige Werk auf.

RFID
RFID (engl. **R**adio-**F**requency **ID**entification „Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen") bezeichnet eine Technologie für Sender-Empfänger-Systeme zum automatischen und berührungslosen Identifizieren und Lokalisieren von Objekten mit Radiowellen. Sie erleichtert das Erfassen von Daten erheblich. Ein RFID-System besteht aus einem Transponder (umgangssprachlich auch Funketikett genannt), der sich am oder im Gegenstand befindet und einen kennzeichnenden Code enthält, sowie einem Lesegerät zum Auslesen dieser Kennung.

RSWK
Die Regeln für den Schlagwortkatalog sind vor allem im deutschsprachigen Raum für viele wissenschaftliche Bibliotheken das Regelwerk für die Sacherschließung.

RVK
„Regensburger Verbundklassifikation": eine von der Universität Regensburg entwickelte Systematik zur Erfassung und Ordnung von Bibliotheksbeständen.

S

Sacherschließung
Bei der Sacherschließung bzw. Inhaltserschließung wird das Buch nach inhaltlichen Kriterien erschlossen. Hier werden auch die Schlagwörter vergeben.

Schlagwort
Begriff aus einem normierten Wortschatz, der den Buchinhalt wiedergibt; es können mehrere Schlagworte für ein Werk vergeben werden, die dann eine Schlagwortkette bilden.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

Schriftenreihe
Fortlaufend erscheinende Veröffentlichung, deren einzelne Teile im Allgemeinen nicht in regelmäßigen Abständen publiziert werden; die einzelnen Bände sind in sich abgeschlossen und haben meist verschiedene Verfasser/innen.

Serie
Bei einer Serie bauen die Bücher auf den Inhalt des vorherigen Werkes auf. Ein berühmtes Beispiel wäre die Serie *Harry Potter* von Joanne K. Rowling oder *Der Herr der Ringe* von John R. R. Tolkien.

SFX
SFX ist ein kontextsensitives Linking-System (ein sogenannter „Link-Resolver") der Firma ExLibris, das den bibliographischen Nachweis in Datenbanken und anderen Recherchesystemen mit den elektronischen Beständen der Bibliothek verbindet – zeitaufwendige Folgerecherchen sind
nicht mehr notwendig. Die Nutzer/innen werden direkt zum Volltext oder zu anderen Diensten weitergeleitet.

Signatur
lat.: Bezeichnung, Kennzeichnung: eindeutige Nummer, die den Standort/die Aufstellung eines Mediums innerhalb der Bibliothek bezeichnet.

Stichwort
Ein beliebiges Wort aus dem Titel.
Hinweis: ein Stichwort muss sich nicht unbedingt auf den Inhalt beziehen. Beispiel: das Buch „Big Apple" von Carsten Knop könnte sich zum Beispiel auf die vielen Musicalbühnen in New York beziehen, tatsächlich ist es aber ein Buch über den Erfolg von Apple Mitbegründer Steve Jobs.

Systematik
System zur inhaltlichen Erfassung von Bibliotheksbeständen, das die Gliederung der Wissenschaften in einzelnen abstrakten Haupt- und Untergruppen abbildet (meist bestehend aus Buchstaben- und Nummernkombinationen).

U

UG2002
Universitätsgesetz 2002; Durch das UG 2002 wurden Universitäten zu vollwertigen juristischen Personen und sind dem Bund nicht mehr vollständig untergeordnet.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020

V

Verbundkatalog
Katalog, der die Bestände eines Verbundes von mehreren Bibliotheken nachweist; an der Erstellung des Gesamtkataloges des Österreichischen Bibliothekenverbundes nehmen über 70 Bibliotheken teil.

VÖB
Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare: organisiert Aus- und Weiterbildungen im Bibliotheksbereich, fungiert auch als Auskunftsstelle für fachliche Angelegenheiten in Form von Arbeitsgruppen und Kommissionen (Vernetzung von Bibliothekspersonal).

Vormerkung
Ist ein Medium entlehnt, besteht die Möglichkeit, sich darauf vorzumerken, um es als Nächste/r entlehnen zu können.

W

Working Paper
Zumeist forschungsbasierte, vorläufige Publikation, die in der Wissenschaftsgemeinde zirkuliert; Working Papers stellen Vorstufen zu Aufsätzen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften oder Sammelwerken dar und gehören zur grauen Literatur.

Z

Zeitschrift
Unterscheidet sich von der Zeitung durch seltenere Erscheinungsweise (mehr oder weniger regelmäßig mindestens zweimal im Jahr); inhaltlich unterscheidet sie sich dadurch, dass sie nicht über tagespolitische Ereignisse berichtet, sondern – je nach Profil der einzelnen Zeitschrift – Beiträge und Abhandlungen zu speziellen Themen enthält.

Zeitung
Ein fortlaufendes Sammelwerk, dessen einzelne Teile im Allgemeinen regelmäßig, mindestens einmal in der Woche, erscheinen und in dem über aktuelle Ereignisse berichtet wird.

© Andreas Habermayer
Version 5, 2020